

My Lovely Liar

Dedicated to EffyStonem <3

Von SavannahMonroe

Kapitel 8: [ἕτε εἰγὴ]

Yoo Mi saß auf dem weichen Bett und ließ die Beine leicht baumeln. Sie blickte auf die Uhr und schnaufte leise. Wo blieb nur Sangjun? Er war schon vor einer Weile verschwunden um ihr etwas zum Anziehen zu kaufen. Doch dafür brauchte er doch nicht so lange oder? Sie legte den Kopf leicht in den Nacken und plusterte die Wangen auf. Das Zimmer war wirklich toll und Yoo Mi hätte die Zeit hier sicher genossen – wenn sie nicht mit Sangjun hier wäre. Auch wenn sie auf eine Ehe mit ihm gefasst war, hieß das nicht, dass sie es einfach haben würde. Ganz und gar nicht. Dieser Kerl war einfach unausstehlich. Wie arrogant und überheblich er doch war nur weil seine Familie reich war. Hah! Aber Yoo Mi würde sich keinesfalls davon unterkriegen lassen. Sie streckte sich einmal und ließ sich mit dem Rücken aufs Bett fallen. Sie war schon lange nicht mehr am Meer gewesen und hatte noch nie in so einem Zimmer übernachtet. Zu schade, dass all diese Ereignisse von einer Lüge gestützt wurden. Ihre Finger glitten zu ihrer Halskette. Ein silbernes Band und ein Medaillon, das die Form des Mondes hatte. Sie klappte das Medaillon auf und blickte das Bild einer lachenden und schönen Frau an: „Omnia...“, flüsterte Yoo Mi und blickte melancholisch das Bild an. In Zeiten wie diesen wünschte sie sich wirklich ihre Mutter würde noch leben. Sie wäre sicher nicht Stolz auf das was ihre Tochter hier tat, aber Yoo Mi war sich sicher, dass ihre Mutter zumindest bei ihr sein würde. Sie klappte das Medaillon wieder zu und flüsterte leise: „Es tut mir Leid, Omnia... wenn das vorbei ist, schwöre ich, ich werde nie wieder so etwas tun...“ Sie hielt einen Moment inne, setzte sich dann aber wieder auf und wuschelte sich durch das Haar. „Wo bleibt dieser Vollidiot bloß?“ Er konnte doch unmöglich so lange brauchen. Außer... Außer... Außer dieser Idiot war ohne sie etwas essen gegangen! Es fiel ihr wie Schuppen von den Augen. Natürlich! Er würde sich niemals so viel Zeit lassen, wenn er nicht von Anfang an vorgehabt hätte ohne sie zu gehen. Pah! Das würde er bereuen. Sie blickte auf ihre Kleidung. Dummerweise hatte sie sich auf dem Flug ihr Shirt ruiniert. Tomatensaft war drüber gekippt und es sah aus als hätte sie jemanden ermordet. So konnte sie keinesfalls rausgehen. Ihr Blick glitt zu der Tasche, die in der Ecke stand. Sangjuns Tasche. „Wie war das? Was dein ist auch mein?“, murmelte Yoo Mi grinsend und Was dein ist auch mein?“, murmelte Yoo Mi grinsend und stand auf um sich die Tasche zu holen.

Sangjun war hin und hergerissen. Einerseits war es ihm unangenehm mit Hye Sun allein zu sein. Andererseits... ja andererseits. Es war Hye Sun. Die Liebe seines Lebens. Er bemerkte nicht einmal wie schnell die Zeit vergangen war. Hye Sun führte ihn von

einem Laden zum nächsten und er musste zugeben, sie war wirklich eine große Hilfe. Alles was er bisher für Yoo Mi ausgesucht hätte, ließ Hye Sun nur auflachen und die Nase rümpfen. Es gab wohl doch etwas, dass Sangjun nicht konnte. „Oppa.“, lächelte Hye Sun und riss ihn wieder aus seinen Gedanken. Sie hielt ihm ein braunes Sommerkleid hoch, das geschlossen war und im babydollstil geschnitten war. Es war schlicht und unscheinbar. Hye Sun schien es für perfekt zu halten. „Es ist süß nicht wahr? Ich denke, dass würde Yoo Mi gefallen!“, erklärte Hye Sun und betrachtete das Kleid. Das war das Kleid, das sie die ganze Zeit gesucht hatte. Yoo Mi würde es hassen. Es war absolut altmodisch und würde an ihr wie ein Sack Kartoffeln runter hängen. Sangjun zögerte. Entweder hatte er wirklich nicht das Auge um Kleider für Frauen auszusuchen oder Hye Sun hatte wirklich keine Lust mehr und nahm einfach ein willkürliches Kleid. „Denkst du wirklich-?“, setzte er an, doch Hye Sun unterbrach ihn gleich. „Vertrau mir! Sie wird es lieben!“ Bevor widersprechen konnte, hakte sie sich bei ihm unter und führte ihn lächelnd zur Kasse. Es war ein Gefühl des Triumphs, als er das Kleid bezahlte und es einpacken ließ. Die Verkäuferin schenkte ihnen ein Lächeln und verabschiedete sie aus dem Laden.

Kaum hatten sie den Laden verlassen, seufzte Hye Sun leise und strich sich über den flachen Bauch: „Ich verhungere gleich... wie wärs wenn du mir als Belohnung etwas zu essen aus gibst?“, schlug sie vor. Sangjun blickte auf die Uhr. Er hatte Yoo Mi schon ziemlich lange allein gelassen. Allerdings war es ja nicht so, dass sie wirklich auf ihn wartete oder? Sie hatte sich sicherlich irgendwie beschäftigt. Wenn man es genau nahm, dann waren sie ja nicht mal wirklich verheiratet. „Oh! Ein Sushiladen! Oppa!“, Hye Sun lächelte und zog ihn mit zu dem Laden, der kitschigerweise Heaven's Sushi hieß. Hye Sun hatte sofort einen Tisch in der Ecke ausgemacht und setzte sich hin. Sangjun seufzte. Yoo Mi würde schon nicht wütend sein, wenn er ihr Sushi mitbrachte oder? Doch kaum blickte er Hye Sun an, wie sie lächelte und so fröhlich schien, war Yoo Mi wie vergessen. Er hoffte nur, dass er nicht gerade einen schweren Fehler beging.

„Fertig!“, lächelte Yoo Mi in den Spiegel und betrachtete sich. Sie hatte ihre Jeans einfach anbehalten und darüber ein weißes Hemd von Sangjun gezogen. Es war etwas zu weit, weshalb sie einfach einen Taillengürtel in braun hinzufügte. Die Ärmel krepelte sie hoch. Es sah schon fast alles geplant aus. So als wäre es ein alltägliches Outfit. Wenn Sangjun glaubte, er könnte sie einfach so hinters Licht führen dann hatte er sich geschnitten. Sie schnappte sich ihre Tasche und nahm den Zimmerschlüssel mit. Dann verließ sie das Zimmer. Es war recht spät und ihr Magen protestierte schon. Sie hatte Hunger. Das Problem war nur, dass sie nicht wirklich viel Geld dabei hatte. Sie hatte sich natürlich nicht darauf verlassen, dass Sangjun alles bezahlte, sondern hatte nur keine Zeit gefunden Geld abzuheben. Seufzend strich sie sich über den Bauch und murmelte: „Nur noch ein bisschen...“ Dann schlenderte sie durch die Straßen der Innenstadt. So langsam wurden die Laternen eingeschaltet und die verschiedenen Läden leuchteten in bunten Farben. Es war wirklich schön. Auch die Stimmung war sehr warm und herzlich. Lächelnd schlenderte sie umher und suchte nach einer Bank oder ähnlichem. Eine schwierige Aufgabe. „Verzeihung... wo finde ich die nächste Bank?“, sprach sie eine alte Dame an, die sie erst verwundert, dann aber mit einem Lächeln ansah: „Nicht sehr weit, Kindchen... die Straße herunter und dann nach rechts. Wenn du an dem Restaurant mit dem blauen Schild vorbeikommst, dann bist du richtig.“ Yoo Mi bedankte sich mit einer leichten Verbeugung und ging dann weiter. Ihr Magen tobte schon vor Hunger und sie ging einen Schritt schneller. Doch

dabei rempelte sie einen Mann an, der versuchte drei Kartons gleichzeitig zu tragen. Die Kartons fielen krachend zu Boden. „Pass doch auf!“, schimpfte er und Yoo Mi kniete sich gleich herunter um ihm zu helfen, die Karton wieder zusammen zu stellen. Er strafte sie mit einem bösen Blick und ging dann einfach weiter. Yoo Mi seufzte. Wieder meldete sich ihr Magen und sie ging weiter. Wie war das? Die Straße runter und dann links? Sie ging weiter und bog links in die Straße ein. Eine Weile ging sie weiter. Doch da war kein Restaurant mit einem blauen Schild. Sie biss sich auf die Unterlippe. Hatte sie sich etwa verlaufen? Sie strich sich eine Haarsträhne hinter das Ohr und blickte sich um. Dor war ein Sushiladen „Heaven’s Sushi“. Da konnte sie sicher fragen. Zielstrebig ging sie auf den Laden zu und wollte eben die Tür öffnen als ihr Handy klingelte.

Sie kramte ihr Handy aus der Tasche und schaute aufs Display. Ein Lächeln erschien auf ihren Lippen: „Joon Gu!“ Seo Joon Gu lachte leise: „Das klingt wie Musik in meinen Ohren! Eine Frau in ihren Flitterwochen freut sich über meinen Anruf!“, scherzte Joon Gu, „Allerdings könnten wir das Joon Gu durch ein Oppa ersetzen!“ Yoo Mi verdrehte leicht lächelnd die Augen. „Vielleicht irgendwann mal, *Joon Gu*.“ „Freut mich zu hören, dass es eine Option auf irgendwann gibt!“, alberte er, „Stör ich gerade? Bist du mit Sangjun unterwegs?“ Kaum wurde der Name ihres abgrundtief verhassten Ehemanns erwähnt, war der kurze Glücksmoment auch schon wieder vorbei. „Tze... als ob!“, blaffte sie, „Er hat sich aus dem Staub gemacht gleich nachdem wir angekommen sind. Tante Miran hat... vergessen ein paar Kleiderstücke einzupacken und dieser Idiot wollte mir etwas kaufen damit wir essen gehen können. Aber was soll ich sagen: Er ging dahin und ward nie wieder gesehen!“ Joon Gu wirkte erstaunt: „Tatsächlich? Hm, seltsam... Wo bist du gerade?“ Yoo Mi blickte sich um: „Ich weiß es nicht. Ich hab mich wohl etwas verlaufen... Ich wollte gerade in einem Laden fragen, wo ich die nächste Bank finde. Aber du hast mich davon abgehalten.“, erklärte sie mit Vorwurf, allerdings nur scherzend. „Wie konnte ich nur?“, lachte er, „Siehst du ein Straßenschild?“ Yoo Mi blickte sich um und tatsächlich da war eins: „Taepyeong.“ „Gib mir eine Sekunde.“ Dann schien Joon Gu irgendetwas zu machen. Yoo Mi blickte sich derweilen um. „So... du bist fast da... Siehst du den Schmuckladen an der Ecke?“, fragte Joon Gu. „Ja.“ „Du musst immer weiter gerade aus. In fünf Minuten solltest du da sein.“, erklärte Joon Gu. Yoo Mi lächelte: „Du bist mein Held,“, begann sie, „*Oppa!* Ich leg jetzt auf, sonst verhungere ich! Bis bald!“ Dann legte sie auf und grinste. Wenn sie Joon Gu nicht hätte. Sie ließ das Handy wieder in die Tasche gleiten und ging so wie Joon Gu es beschrieben hatte weiter. Als sie die Bank fand, lächelte sie. Hah! Wer sagte denn, dass sie nicht auch ohne diesen Idioten klarkommen würde! Dennoch wollte sie ihn nicht so leicht davonkommen lassen. Sie zückte ihr Handy und schrieb eine SMS.

„Und weißt du noch, als Joon Gu Sunbae mit dieser Austauschschülerin im Abstellraum erwischt wurde?“, lachte Hye Sun und trank von ihrem Wein. Sangjun nickte und grinste leicht: „Stefanie!“, erinnerte er sich an ihren Namen. Hye Sun lachte: „Er ist wirklich unverbesserlich!“ „Er wäre nicht Sangjun, wenn er zur Ruhe kommen würde und aufhören würde, irgendwelche Frauen zu verführen!“ „Das stimmt.“, nickte Hye Sun. Sie saßen nebeneinander. Das war wirklich perfekt. Es war alles so wie früher. Sie lachten, redeten über alte Zeiten und gingen fast schon zu natürlich mit einander um. Das war Hye Suns Beweis. Sangjun hatte sie noch nicht vergessen. Vielleicht würde er das nie und selbst wenn er es versuchen würde, Hye Sun würde das niemals zulassen. Er schien seine Frau schließlich schon komplett vergessen zu haben und orderte noch eine Flasche Wein. Die gespannte Atmosphäre zwischen ihm

und Hye Sun war vollkommen verschwunden. „Manchmal vermiss ich diese alten Zeiten...“, erklärte er schließlich. Nach eineinhalb Flaschen Wein wurde er wohl doch etwas zu gesprächig. „Was meinst du?“, fragte Hye Sun und blickte ihn an. „Die unbeschwerten Zeiten... Zeiten in denen es nur Joon Gu, dich und mich gab...“ Hye Sun schwieg einen Moment und nickte schließlich: „Ja... mir fehlen diese Zeiten auch... Ich weiß noch, wie wir Joon Gu damals zum Flughafen gebracht haben, als er für ein Jahr nach Amerika geflogen ist... Ich hab so sehr geweint... Aber du hast meine Hand nicht losgelassen und mich getröstet, Oppa.“ „Es war ja nicht so, dass er nie wieder kommt.“, erklärte Sangjun und lächelte dabei sogar leicht. „Trotzdem... da hab ich mich nochmal in dich verliebt... Gerade weil es dann nur noch dich und mich gab...“ Für einen Moment entstand wieder eine unangenehme Stille, doch Hye Sun ließ sie nicht wirklich zu. Stattdessen lehnte sie den Kopf an seine Schulter und schloss die Augen: „Du hast mir so sehr gefehlt, als ich in Europa war...“ Vielleicht lag es am Alkohol, vielleicht wurde Sangjun auch einfach nur sentimental, aber er schaffte es nicht Hye Sun von sich zu stoßen. Im Gegenteil, sein Körper schien nicht mehr auf seine Befehle zu reagieren. Denn auch wenn sein Kopf schrie „*Nein!*“, legte er seinen Arm um Hye Sun und murmelte: „Du mir auch...“ Hye Sun lächelte leicht. Sie hob den Kopf wieder an, legte ihre Fingerspitzen an seine Wange und schaute ihm die Augen. Nein, das was sie hatten war noch nicht erloschen. Ganz sicher nicht. Und dann, aus einem Impuls heraus, küsste sie ihn. Fest und verlangend. Sangjun war anfangs perplex. Wieder wusste er nicht, ob es am Wein lag, doch wie automatisch erwiderte er den Kuss. Es war Hye Sun. Die Liebe seines Lebens. Sie schöne, talentierte und kluge Hye Sun. Der Kuss wurde länger, leidenschaftlicher und dann... klingelte sein Handy. Es war wie ein Weckruf. Er löste sich von Hye Sun und blickte zur Seite als er sein Handy aus der Tasche holte. Hye Sun lächelte leicht, verdeckte ihr Lächeln allerdings mit ihrem Weinglas. Sie hatte es geschafft!

Sangjun las inzwischen die Nachricht und es traf ihn wie einen Donnerschlag als er Yoo Mi Namen dort las. Yoo Mi. Yoo Mi. Er hatte sie vor ein paar Stunden geheiratet. Es war keine wirkliche Hochzeit gewesen, aber was war nur in ihn gefahren? Wie konnte er sie einfach so vergessen? Er öffnete die Nachricht und las sie: „*Hya! Lee Sangjun! Das wirst du bereuen! Wie kannst du mich einfach sitzen lassen?!*“ Er las die Nachricht noch einmal und tatsächlich fühlte er sich miserabel. Yoo Mi saß in ihrem Zimmer und verhungerte wahrscheinlich gerade, während er sich mit Hye Sun amüsierte. Ohne Vorwarnung stand er auf und schnappte sich die Tüte mit dem Kleid, das er für sie gekauft hatte. Hye Sun blickte ihn verwirrt an: „Was ist los?“ Sangjun blickte sie an. Wie konnte er das nur tun? „Ich muss gehen. Yoo Mi wartet auf mich!“, erklärte er abgehakt, darum bemüht den Alkohol aus seinem Kopf zu verbannen. Hye Sun schaute ihn an und ihr Gesicht wurde bleich. Bevor sie etwas sagen konnte, war Sangjun schon aus der Tür verschwunden und sie konnte ihm nur nach nachschauen. Tränen stiegen in ihre Augen. Er hatte sie sitzen lassen. Für *sie!* Für diese Frau! Das konnte doch nicht wahr sein! Sie stürzte das letzte Glas Wein herunter, bezahlte und verließ den Laden.

Nervös ging Sangjun im Zimmer auf und ab. Yoo Mi war nicht da gewesen, als er zurück gekommen war. War sie ihn etwa suchen gegangen? Hatte sie ihn etwa mit Hye Sun gesehen. Er schüttelte leicht den Kopf. Nein, das hatte sie nicht. Sicher nicht. Ansonsten hätte sie erst gar keine SMS geschrieben. So langsam wurde er wieder nüchtern. Seine Gedanken wurden klarer und er konnte sich immer weniger erklären, warum er das getan hatte. War er verrückt geworden? Er hatte sich so viel Mühe

gemacht Hye Sun von sich zu stoßen nur um dann wieder schwach zu werden? Nein, das mit Hye Sun war endgültig vorbei und selbst wenn er anders fühlen würde, es gab keine Zukunft für die Beiden. Schließlich hatte er Yoo Mi geheiratet. Seine Familie liebte Yoo Mi. Das war ihm in den letzten Wochen immer mehr bewusst geworden. Sie verstand sich ausgezeichnet mit seiner Tante, auch sein Großvater war voll auf begeistert von Yoo Mi. Und Shin? Shin vergötterte seine Noona. Es war so anders als damals mit Hye Sun. Sicher wurde Hye Sun damals nicht von seiner Familie gehasst, aber sie war auch nie wirklich so nah an seine Familie rangekommen wie Yoo Mi. Dabei war Sangjun mehr als drei Jahre mit Hye Sun zusammen gewesen. Es würde seiner Familie das Herz brechen, wenn die Heiratslüge auffliegen würde und sein Großvater würde diese Nachricht vermutlich nicht überleben.

Die Zimmertür öffnete es sich und es waren Plastiktüten zu hören. Sangjun zuckte kurz zusammen und dann sah er Yoo Mi. Sie war tatsächlich unterwegs gewesen. Das Shirt, das sie im Flugzeug ruiniert hatte, hatte sie durch ein weißes Hemd ersetzt. Ihre Haare lagen offen über ihren Schultern und ihre Wangen durch die Wärme, die draußen herrschte, leicht gerötet. „Wo warst du?“, fragte er sofort. Nun schien Yoo Mi ihn ebenfalls bemerkt zu haben. Doch ihr Blick war kühl und abweisend. Hatte sie ihn doch gesehen? „Was geht dich das an?“, fragte sie und legte die Tüten beiseite, „Es ist ja nicht so, als hättest du dich nicht ohne mich amüsiert.“ Sangjun zuckte leicht zusammen. Noch bevor er etwas sagen konnte, fuhr sie fort: „Wie kannst du mich einfach hier vergessen?! Ich bin fast umgekommen vor Hunger! Denkst du, ich warte ewig hier auf dich, während du dich mit Reiskuchen oder sowas vollstopfst? Tze, mach dir keine Gedanken! Vergiss es einfach. Wir müssen rein gar nichts zusammen unternehmen in den nächsten Tagen! Wenn es dich glücklich macht, dann arbeite ruhig durch. Ich werde mich schon irgendwie beschäftigen! Und jetzt wo ich etwas zu essen und Kleidung hab, kannst du mich getrost wieder ignorieren!“ So schockiert er auch über ihre Worte war, so erleichtert war er auch, dass sie offensichtlich nichts davon mitbekommen hatte, dass er mit Hye Sun zusammen gewesen war. Er stemmte die Arme in die Seite und atmete erst mal durch. Dann fiel sein Blick wieder auf Yoo Mi. „Wo hast du das Hemd-?“, setzte er an, doch dann erkannte er es. Es war seins! „Hya! Shin Yoo Mi!“, rief er gleich. Yoo Mi blickte ihn unbeeindruckt an: „Was erwartest du? Ich bin fast umgekommen vor Hunger!“ „Gib mir mein Hemd zurück!“ „Auf der Stelle?!“ „Ja!“ „Fein!“, sie nahm den Gürtel ab und knöpfte den ersten Knopf des Hemdes auf. „Stop! Was machst du da!?!“, blaffte Sangjun sie an und drehte sich mit dem Rücken zu ihr. Sein Gesicht war rot. „Du hast doch eben gesagt, ich soll dein dämliches Hemd ausziehen!“ „Doch nicht hier!“ „Ich hab dich gefragt: Auf der Stelle!“ „Hast du überhaupt kein Schamgefühl?!“ Yoo Mi schnaufte einmal verachtend und verschränkte die Arme: „Da ich ohnehin nicht dein Typ bin, sollte es dir vollkommen egal sein, wenn ich nackt durch das Zimmer laufe!“, zog sie ihn auf. Einen Moment schauten die Beiden sich an, bevor Yoo Mi den Kopf zur Seite drehte und sich wieder ihren Tüten zuwandte. Sie hatte richtig zuschlagen können. Es gab einen süßen Laden in der Nähe der Promenade, dort hatte sie viele neue Klamotten gefunden. Und schließlich hatte sie sich Bulgogi gekauft und war wieder zurück zum Hotel gegangen. Wäre ja noch schöner gewesen, wenn sie weiter auf Sangjun gewartet hätte.

Sie nahm sich eine Tüte von dem Stapel und ging ins Bad um sich umzuziehen. Zuerst allerdings ging sie duschen. Das Wasser war erfrischend. Sie brauchte nicht lange und trocknete sich ab um dann in die Tüte zu greifen. Sie wählte eine Shorts aus Jeans und ein schlichtes Top in weiß. Schließlich band sie sich die Haare zu einem Dutt hoch. Dann meldete sich ihr Magen wieder. So langsam verhungerte sie wirklich. Auch wenn

sie auf dem Weg zurück eine Kleinigkeit gegessen hatte. Sie verließ das Badezimmer wieder und nahm sich die Tüte mit dem Essen um sich an den Tisch zu setzen. Der Duft des Fleisches stieg ihr in die Nase und das Wasser lief ihr im Mund zusammen. Inzwischen war auch Sangjun unter der Dusche gewesen. Er kam mit nassen Haaren aus dem Badezimmer heraus. Er trug eine schlichte, schwarze Sporthose und ein weißes Shirt. Das Wasser hatte ihm geholfen wieder klare Gedanken zu bekommen. So etwas wie heute durfte eindeutig nie wieder passieren.

„Nein, nein, nein, nein, nein und nochmal nein! Das kannst du komplett vergessen!“, schüttelte Yoo Mi heftig den Kopf. Es war inzwischen schon spät und es stand eine offene Frage im Raum: Wer schlief wo? Für Yoo Mi war es ausgeschlossen, dass sie das Bett mit diesem Idioten teilte. „Geh und schlaf auf dem Sofa!“, befahl sie und warf ihm das Kissen ins Gesicht. „Hya! Shin Yoo Mi!“, blaffte Sangjun sie an. Er sah gar nicht ein, dass er mit dem Sofa vorlieb nehmen sollte. Wenn jemand auf dem Sofa schlief, dann ja wohl sie! „Denkst du, du machst mir Angst? Pah! Dafür, dass du mich in diesem Zimmer hättest verhungern lassen, ist es ja wohl das mindeste, dass du auf dem Sofa schläfst!“ Für eine Sekunde hielt Sangjun das für fair. Schließlich hatte er den Tag tatsächlich in Gesellschaft von Hye Sun verbracht und hatte Yoo Mi komplett vergessen. Doch dann schüttelte er den Kopf. Selbst wenn er mit Hye Sun zusammen gewesen war, Yoo Mi wusste nichts davon und konnte ihm keinen Strick daraus drehen. Also war das auch kein Grund dafür, sie auf dem Bett schlafen zu lassen. „Du bist meine Angestellte! Schon vergessen? Du tust also, was ich dir sage!“, erwiderte er stur und warf das Kissen zurück. Yoo Mi hob die Augenbraue und sah ihn drohend an: „Was war das eben? Ernsthaft? Du wagst es so etwas zu mir zu sagen? Ha! Lee Sangjun, das war ein Fehler! Weißt du was? Ich kündige!“, zischte sie und zückte ihr Handy, „Dann ruf ich mal Tante Miran an!“ „Halt! Stop!“, ging Sangjun dazwischen und blickte sie an, „Leg das Handy weg, Yoo Mi!“ „Ist das etwa ein Befehl?“ Sangjun murmelte etwas vor sich hin, dann ging er einfach um das Bett herum und legte sich hinein: „Gute Nacht!“, blaffte er. Yoo Mi saß im Bett und blickte ihn an: „Hya! Lee Sangjun! Wag es nicht in diesem Bett einzuschlafen!“ „Was willst du tun, wenn ich hier einschlafe? Hm?“, fragte er und drehte sich zu ihr um, „Du hast doch gesagt, du willst Flitterwochen! Sowas gehört zu den Flitterwochen, *mein Schatz!*“, erklärte er und rückte demonstrativ näher an sie heran. „Du denkst doch nicht wirklich, dass ich zwei Mal auf denselben Trick reinfalle, Lee Sangjun.“, erklärte Yoo Mi unbeeindruckt. Doch Sangjun grinste nur: „Wenn du denkst, es ist ein Trick dann kannst du dich ja hinlegen und schlafen!“ Yoo Mi presste die Lippen zusammen. Oh nein, sie würde ganz sicher nicht klein beigeben. Sie machte das Licht aus und legte sich hin, wobei sie an den Rand der Matratze rutschte um ja so weit wie möglich von diesem Kerl weg zu sein. „Yoo Mi...“, flüsterte Sangjun schließlich. „Was ist?“, fauchte sie abweisend. „Weißt du, was noch in die Flitterwochen gehören?“, sie hörte ihn näher rutschen und sämtliche Alarmglocken drehten in ihr durch. „Was?“, sagte sie nun etwas leiser mit nervösem Unterton. Sie spürte wie Sangjun immer näher kam. „Du weißt schon...“, flüsterte er und es war so nah, dass sie seinen Atem an ihrem Hals spürte. Ihr Herz schlug automatisch viel schneller. Sie fühlte sich wie unter Wasser gedrückt so nervös war sie. Er legte dem Arm um ihre Taille und flüsterte: „Die Ehefrau bringt dem Ehemann...“, den mittleren Teil verstand Yoo Mi nicht, weil ihr Herz so schnell schlug, „... im Bett.“ „Hya!“, schrie Yoo Mi und schubste Sangjun von sich weg, wodurch sie aber das Gleichgewicht verlor und mit einem lauten Schrei aus dem Bett fiel. Sie jammerte leise über den Schmerz und blickte Sangjun dann böse an. „Du Perversling!“

Sangjun grinste: „Ich hab nur gesagt, du solltest mir morgen das Frühstück bringen, weil ich im Bett frühstücke. Aber wenn du schon mal aus dem Bett raus bist, gehe ich davon aus, dass du es mir überlässt!“ Er warf ihr Kissen und Decke hin und lächelte: „Bis Morgen früh!“

Für einen Moment starrte Yoo Mi ihn nur fassungslos an. Doch Sangjun legte sich seelenruhig hin und schlief einfach ein. Leise fluchend stand Yoo Mi auf und schlenderte in den Wohnbereich. Dort legte sie die Decke und das Kissen auf das Sofa und legte sich dann selbst dazu. Es war ungemütlich. Ganz anders als das weiche schöne Bett. Doch Yoo Mi würde das nicht einfach so hinnehmen. Die Rache würde folgen! So wahr sie Shin Yoo Mi hieß!

Der nächste Morgen folgte schnell auch wenn Yoo Mi mit höllischen Schmerzen im Rücken aufwachte. Das Sofa war eindeutig nicht zum Schlafen gedacht. Doch als sie aufwachte, erkannte sie das Sangjun noch schlief. Das war perfekt für ihre Rache. Sie sprang schnell unter die Dusche und zog sich an. Ein weißes Sommerkleid war die Wahl des Tages. Dann kamen die Vorbereitungen. Sie freute sich schon richtig auf Sangjuns Gesicht.

Eine halbe Stunde später war es dann soweit. Sangjun wachte auf. „Morgen...“, murmelte er und Yoo Mi schenkte ihm ein kleines Lächeln. Er sah sie stutzig an, schüttelte dann aber den Kopf und ging ins Badezimmer. Perfekt. Sie wartete bis das Wasser lief und rief dann unten in der Rezeption an: „Rezeption.“ „Hallo, mein Name ist Shin Yoo Mi. Mein Mann und ich wohnen in dem Zimmer mit Meerblick.“ „Natürlich Mrs. Lee. Was kann ich für sie tun?“ Yoo Mi lächelte leicht: „Mein Mann möchte gerne duschen, aber das Wasser ist viel zu warm. Könnten sie unser warmes Wasser abstellen? Er liebt es, wenn es eiskalt ist!“ Die Frau zögerte. Doch frei nach dem Motto *Der Kunde ist König* willigte sie ein. Keine Minute nachdem Yoo Mi aufgelegt hatte, ertönte ein gellender Schrei aus dem Badezimmer. Das Wasser wurde abgedreht und sie hörte Sangjun fluchen. Das hatte ja wunderbar funktioniert.

„Yoo Mi...“, setzte Sangjun an und kam aus dem Bad wobei er nur von einem Badetuch um die Hüfte bedeckt wurde, „Das warme Wasser ist plötzlich weg gewesen.“ Yoo Mi lächelte. „Ach wirklich? Als ich vorhin duschen war, war es noch herrlich warm. Aber vielleicht liegt es auch daran, dass ich gerade in der Rezeption angerufen habe und ihnen gesagt habe wie gerne du eiskalt duscht! Immerhin bist du jetzt wach!“, erklärte sie. Es sah wirklich umwerfend aus wie er da stand. Das Handtuch um die Hüften und er war nicht in der Lage die Augen zu öffnen, weil ihm ständig Shampoo in die Augen lief. Er fluchte irgendetwas leises, woraufhin Yoo Mi die Kaffekanne griff und flötete: „Du willst Kaffee?“ Sie stolperte „aus Versehen“ und der Inhalt der Kanne landete auf dem Handtuch. „Oops.“, grinste Yoo Mi ohne jegliche Reue. Na ja, sie war ja kein Unmensch und der Kaffee war auch nicht so heiß. „Hya! Shin Yoo Mi! Bist du wahnsinnig geworden?!“, blaffte Sangjun sie an und zog das Handtuch weg. Doch dann fiel ihm ein, dass er nichts anhatte und er bedeckte sich wieder. Yoo Mi räusperte sich leicht: „Auch wenn wir verheiratet sind, *Liebling*, das wird doch ein bisschen zu intim!“ Sangjun murmelte wieder etwas und griff sie dann wieder an: „Was soll dieser Unsinn, Shin Yoo Mi?“, fragte er sie mit drohender Stimme. Yoo Mi lächelte süß und erklärte: „Das nennt man psychologische Kriegsführung. Das wird jetzt regelmäßig passieren, wenn du meinen Forderungen nicht zustimmst.“ „Forderungen?“ Yoo Mi nickte.

Sie zückte einen Zettel auf dem verschiedene Punkte aufgeführt waren:

1. Das Bett im Hotelzimmer gehört ab sofort Shin Yoo Mi

2. Shin Yoo Mi erhält ihr eigenes Zimmer im gemeinsamen Haus

3. Sollte Lee Sangjun sich auch nur in Gedanken an Shin Yoo Mi vergehen, stirbt er einen grausamen Tod

4. Lee Sangjun erklärt sich dazu bereit, Shin Yoo Mi in der gemeinsamen Lüge mit all seinen Fähigkeiten zu unterstützen. Wenn Shin Yoo Mi es für erforderlich sieht, wird er genau das tun was sie will.

Lee Sangjun schaute sich den Vertrag an. Was zum Henker war das? Er blickte Yoo Mi irritiert an. „Unterschreib.“, erklärte sie schlicht, „Oder willst du noch etwas Kaffee?“, drohte sie. „Shin Yoo Mi!“ Sie betrachtete ihn und nahm dieses Mal eine Kanne mit frisch gekochtem Kaffee: „Wirklich Kaffee? Ich dachte du wolltest irgendwann mal Kinder haben, Sangjun.“ „Stop!“, ging Sangjun nun dazwischen. Yoo Mi lächelte: „Und? Was sagst du?“ Sangjun seufzte und fuhr sich mit der Hand durchs nasse Haar. „Also gut... Aber ich habe auch Forderungen: wenn ich nach dir rufe, bist du sofort da! Du lässt alles stehen und liegen! Und egal wo du hingehst, du sagst mir wo du bist.“ Yoo Mi hob die Augenbraue: „Warum sollte ich das tun?“ Sangjun blickte sie genervt an: „Du bist jetzt – mehr oder weniger – meine Frau... Und auch wenn meine Familie sich aus der Öffentlichkeit raushält, können wir keine Skandale vertragen. Es ist einfach dich zu kontrollieren, wenn ich weiß wo du bist.“ Yoo Mi verdrehte die Augen: „Und was wenn ich nicht kontrolliert werden will?“ „Dann kürz ich dir dein Gehalt!“, erwiderte er drohend. „Da sagt der Kaffee aber etwas anderes!“ „Shin Yoo Mi! Das ist kein Kindergartenspiel!“ Yoo Mi seufzte und drehte den Kopf zur Seite, wobei sie die Wangen aufplusterte. „Fein... aber ich will Zuschüsse für Veranstaltungen auf denen ich dabei sein muss. Die sind sterbenslangweilig...“, murmelte Yoo Mi. In Wahrheit hatten sie solche Veranstaltungen schon immer interessiert, aber das musste Sangjun ja nicht wissen. Er seufzte und nickte schließlich: „Abgemacht...“ Yoo Mi lächelte und reichte ihm die Hand: „Wir werden uns sicher wunderbar verstehen!“ Sangjun schlug widerstrebend ein. Dann blickte sie ihn an und schüttelte sich leicht angewidert: „Und jetzt zieh dir was an! Ist ja widerlich wie du hier rumläufst!“ Sangjun öffnete den Mund um sie anzubrüllen, schluckte die Wut allerdings runter und wandte sich ab: „Sorg dafür, dass das warme Wasser wieder läuft!“ „Für meinen Mann mach ich doch alles!“, erklärte Yoo Mi sarkastisch und griff zum Telefon.

+*To be continued*+